

Im Spannungsfeld zwischen Basel und dem Elsass

Die Baselbieter Gemeinde Allschwil profitiert von ihrer Lage zwischen dem urbanen Basel und dem ländlichen Frankreich. Die Nachteile dieser geografischen Stellung zeigen sich vor allem beim Verkehr. Besonders wichtig ist Allschwil als ehemaligem Sundgauer Bauerndorf die Wahrung der eigenen Identität, um nicht auf einen Vorort von Basel reduziert zu werden.

Zum Termin erscheint Gemeindepräsident Anton Lauber mit der Allschwiler Fasnachtsplakette 2009 am Revers. Der Jurist und gebürtige Allschwiler berichtet von einer geplanten Veranstaltung am Abend: «Wir haben unsere eigene Fasnacht, eine Woche vor Basel.» Diese Abgrenzung vom zehn Kilometer entfernten Basel ist ihm wichtig: «Wir profitieren zwar von der Nähe zu Basel, aber der Stadtkanton ist nicht unser Lebenselixier. Der Allschwiler Geist, der sich vor allem im Dorf-, Vereins- und Kulturleben widerspiegelt, hält unsere Gemeinde zusammen.» Die 19000 Einwohnerinnen und Einwohner zählende Gemeinde ist stolz auf ihren historischen Dorfkern mit alten Riegelhäusern, der in das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz aufgenommen wurde.

Das nahe gelegene Elsass ermöglicht ländliche Erholung, die aber auch im Allschwiler Wald zu finden ist. Zur hohen Lebensqualität der grössten Baselbieter Gemeinde tragen ebenfalls die Zentrumsleistungen von Basel wie Museen, Theater und Spitäler bei. Der Flughafen EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg ist nur wenige Kilometer von Allschwil entfernt und steigert die Attraktivität der Gemeinde für Wirtschaft und Privatleute. Die Nähe zu Europa ist eine eindeutige Stärke Allschwils. Zwar stieg die Bevölkerungszahl von 2000 bis 2008 nur um 623 Einwohnerinnen und Einwohner, aber trotzdem boomt Allschwil, vor allem im Bereich Wirtschaft.

Starke Nachfrage nach Wohnraum

In zwei Zonen ist die Wirtschaft der 892 Hektar grossen Gemeinde angesiedelt. Zum einen hat die im Bereich Biotechnologie aktive Firma Actelion am linken Bachgraben ihren Sitz. Sie wird ab 2010 nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in touristischer Hinsicht für die Gemeinde herausragend sein (siehe Kasten). Das ehemalige Ziegeleiareal konzentriert die Gewerbetreibenden mit derzeit rund 60 Firmen.



Der historische Dorfkern mit seinen gut erhaltenen Riegelhäusern erinnert an das frühere Bauerndorf. (Bild: Ariane Kroll)

2008 entschieden sich die Allschwiler für die Ansiedelung von Coop und Aldi. Damit bekommt das Einkaufszentrum Migros Paradies Konkurrenz, das nicht weit entfernt steht. Neben dem Bachgrabenareal und dem Gewerbezentrum Letten verfügt die Gemeinde noch über das grössere Gebiet Allschwilerweiher, über dessen zukünftige Nutzung heftig diskutiert wird: Der ehemalige Schiessstand von Basel liegt auf Allschwiler Boden und musste wegen Lärmbelästigung im Dezember 2008 geschlossen werden. Bei der zukünftigen Nutzung gilt es, zahlreiche Interessen zu berücksichtigen; Vorschläge gibt es aus den Bereichen Umwelt, Sport und Wohnen. Am rundenTisch wird auch die Nachbargemeinde Binningen vertreten sein, die einen Sportplatz und Renaturierungen bevorzugt.

Die Gemeinde Allschwil hat das Areal zunächst zur «weissen Zone» erklärt, deren zukünftiger Zweck wohl überlegt sein soll. Interesse daran hat auch die Baubranche angemeldet, die seit 2002 einen Aufschwung erlebt. Investoren

schätzen den Standort Allschwil, neu erstellte Wohnanlagen sind schnell vermietet oder verkauft. Neben umfangreichen Investitionen im privaten Bereich sieht auch die Gemeinde für 2010 ein Grossprojekt vor: Die Baslerstrasse, auf der man von Basel aus kommend unmerklich die Grenze zu Allschwil passiert, wird umgestaltet. Die darauf verlaufende Tramlinie 6 wird komplett saniert. Sie ist eine wichtige Verbindung zum Zentrum von Basel, das sie in zwölf Minuten erreicht.

Niederschwellige soziale Angebote

Ebenfalls teure Sanierungen stehen in den Bereichen Abwasserleitungen und Schulhäuser an. Finanziell stehe die Gemeinde aber nicht schlecht da, so Lauber. Die Steuerkraft sei hoch, trotz grosser Belastungen vor allem im Bereich Sozialhilfe. Dieser Aspekt hänge sicher mit der Nähe zu Basel zusammen, da Zentren generell sozial Schwache anziehen. Neben den hohen Ausgaben für Sozialhilfe zahlt Allschwil jährlich sechs

bis sieben Millionen Franken in den kommunalen Finanzausgleich, wobei die Gemeinde vom neuen Finanzausgleichsgesetz eine Entlastung erwartet. Auch ausserhalb der offiziellen Sozialangebote hat Allschwil unterstützende Massnahmen ergriffen. So existiert beispielsweise im Begegnungszentrum beim Robinsonspielplatz neben Werk- und Spielangeboten eine niederschwellige Anlaufstelle für Familien. Sozialdienst, Schulpsychologischer Dienst, Erziehungs- und Drogenberatung zeigen Präsenz und helfen unkompliziert bei Schwierigkeiten wie Erziehungsproblemen oder beim Kontakt mit Behörden. Natürlich dient das Zentrum auch dem Feiern von zahlreichen Anlässen wie Vereinsveranstaltungen und privaten Festen.

Verkehr, Flughafen und Sonderabfall

Auf Herausforderungen für die Gemeinde kommt Lauber auch ohne direkte Nachfrage zu sprechen. Durch die Nähe zum Elsass und Basel kämpft Allschwil gegen ein hohes Verkehrsaufkommen, denn viele Franzosen und Allschwiler pendeln per Auto in Richtung Stadt. Auf den zentralen Strecken Baslerstrasse und Binneringerstrasse verkehren täglich 10 000 respektive 15 000 Autos. Auch der Dorfkern muss 10 000 Fahrzeuge aushalten. Um Abhilfe zu schaffen, setzt der CVP-Politiker auf zwei Instrumente: ausgebaute, öffentliche Verkehrsmittel und erleichterter Individualverkehr.

Seit Dezember 2008 verkehrt die Buslinie 38 durchgehend von Allschwil bis zum Bahnhof SBB. Zwei Tramlinien ermöglichen darüber hinaus seit kurzem

frühmorgens die direkte Verbindung zum Bahnhof. Um eine gute Anknüpfung an Oberwil, Therwil, Reinach, Dornach und Arlesheim zu schaffen, ist ausserdem eine neue Buslinie geplant. Hinsichtlich des Individualverkehrs setzt sich die Gemeinde für eine Umfahrung des stark belasteten Dorfkerns ein.

Giftiges Chemie-Erbe

Zum Thema Verkehr gehört auch der Flughafen EuroAirport. Neben unbestrittenen Vorteilen ergeben sich für die Allschwiler auch Lärmbelästigungen, denn Allschwil liegt drei bis vier Kilometer vom Pistenende entfernt. Durch die Einführung des Instrumentenlandesystems erhöhte sich die Quote der Südanflüge. Letztes Jahr flogen knapp 3000 Flugzeuge den Euroairport von Süden, also von Basel her an, dies entspricht einer Quote von 8,9 Prozent. Der Wert liegt zwar im Rahmen des französisch-schweizerischen Staatsabkommens, trotzdem fordern Allschwil und elf weitere Baselbieter Gemeinden, die sich gegen den Fluglärm zusammengeschlossen haben: Ausdehnung der Nachtruhe von 22 bis 7 Uhr, grünes Licht für Südanflüge erst ab einer Nordwind-Geschwindigkeit von zehn Knoten und eine Reduktion der Frachtflüge. Schliesslich wünschen sich die Gemeinden eine Plafonierung der Flugbewegungen und eine anwohnerverträgliche Entwicklung des Flughafens. «Es gilt, die Balance zwischen Wohnlichkeit und Wirtschaftlichkeit zu halten», konstatiert Gemeindepräsident Lauber.

Das Elsass beschert Allschwil nicht nur Fluglärm, sondern liefert auch das Trinkwasser. Im Dezember 2008 wurde diese Versorgung jedoch für zwei Monate eingestellt. Ursache war eine Chemiedeponie im benachbarten Hagenthal-le-Bas, die bereits im Frühling 2007 entdeckt worden war. Lauber kritisiert die Basler Chemie, die für die Sanierung der ehemaligen Deponie Le Letten zuständig ist, sie nehme ihre Verantwortung zu wenig wahr. So wird nun das Wasser für ein Fünftel der Allschwiler vorübergehend von Basel geliefert, was für die Gemeinde Mehrkosten von 25 000 Franken bedeutet. Verhandlungen haben mittlerweile ergeben, dass die Deponie vollkommen ausgehoben und saniert wird.

Allschwil will seine Identität bewahren

Für die Zukunft seiner Gemeinde strebt Lauber eine stabile Einwohnerzahl sowie eine weiterhin hohe Wohn- und Lebensqualität an. Ausserdem seien natürlich mehr Arbeitsplätze in Allschwil



Fotos von oben: Christkatholische Dorfkirche Allschwil St. Peter und Paul (Bild: Roland Zumbühl); Detailansicht eines modernen Gebäudes (Bild: H. Bäßler); Zollübergang Richtung Frankreich (Bild: Roland Zumbühl)

direkt wünschenswert. Für die Entwicklung der Gemeinde betont der Gemeindepräsident die Bedeutung der Wahrung der Allschwiler Identität. «Die Seele von Allschwil muss bestehen bleiben, damit wir nicht als reiner Vorort von Basel enden», fordert er und meint: «Zu dieser Pflege der Allschwiler Tradition gehört auch die heutige Fasnacht-Abendveranstaltung.»

Ariane Kroll

Erfolgreich in Biotechnologie

Die Actelion Pharmaceuticals Ltd ist ein biopharmazeutisches Unternehmen mit Hauptsitz in Allschwil und weltweiten Niederlassungen in 26 Ländern. Gegründet wurde die Firma 1997, sie beschäftigt über 1900 Mitarbeitende, Tendenz steigend. Actelion gewann 2004 den Innovationspreis beider Basel und hat sich in der Region Basel zu einer wichtigen Arbeitgeberin entwickelt. 2010 wird auf dem Bachgrabenareal ein von Herzog & de Meuron geplantes neues Gebäude bezugsfertig, zwei weitere sind in Planung. Allschwil erhofft sich durch diesen Neubau auch touristisches Interesse.